Informationspavillon des Kernkraftwerkes Kaiseraugst

Autor(en): **Schweizer, Walter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **97 (1979)**

Heft 34

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-85515

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

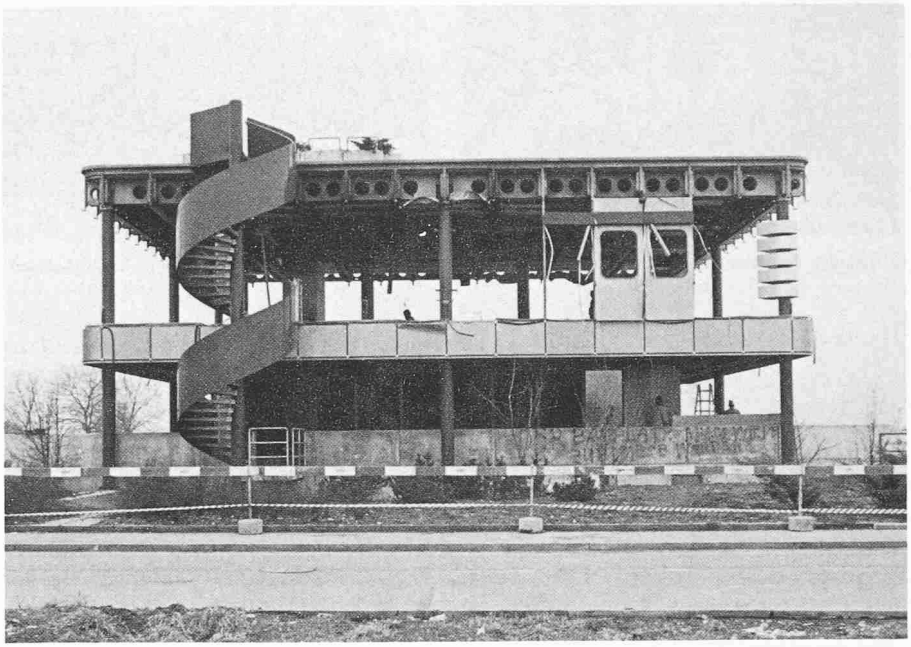
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Informationspavillon des Kernkraftwerkes Kaiseraugst

Von Walter Schweizer, Münsingen

Anlässlich der eidgenössischen Abstimmung zur Atom-Initiative vom 19. Feb. 1979 wurde der Informationspavillon durch einen Sprengstoffanschlag zum Teil schwer beschädigt. Das Bild des havarierten Pavillons, wie es durch die Presse ging, dürfte wahrscheinlich den meisten bekannt sein. Hier eine kurze Bilanz des Schadens: Die Fassadenplatten des Obergeschosses wurden aus den Halterungen gerissen und ins Freie geschleudert, in unmittelbarer Nähe des Explosionsherdes erlitten Boden- und Deckenträger starke Ausbeulungen, ein Grossteil der Ausbauteile, wie Trennwände, Unterdecken und Einrichtungsgegenstände wurden fast vollständig zerstört.



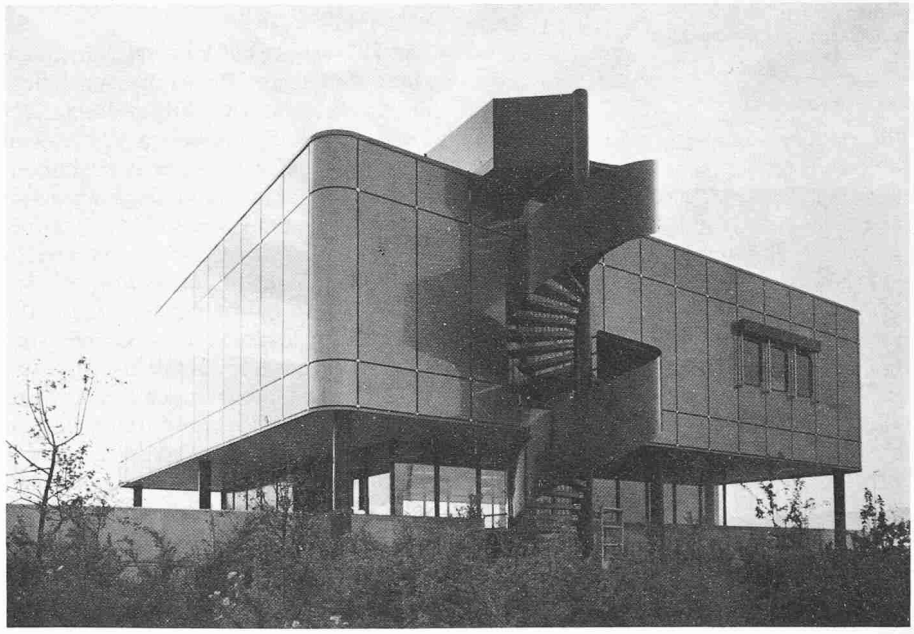
Der durch die Explosion stark beschädigte Pavillon

Das Projekt

Der Informationspavillon wurde im Jahre 1976 auf dem Areal des geplanten Kernkraftwerkes errichtet. Darin waren während rund zwei Jahren Besucher mittels permanenten Ausstellungen und Vorträgen und anderen Veranstaltungen über Sinn und Technik der Kernenergie unterrichtet worden. Den Auftrag zur Planung und Ausführung erhielt Ende 1975 die Motor Columbus Ingenieur Unternehmung aus Baden. Ein von den Architekten ausgearbeitetes umfassendes Projekt in konventioneller Bauweise wurde von der Bauherrschaft aus Kostengründen abgelehnt. Das zweite Projekt, mit überarbeitetem Raumprogramm, sah vier Informationsebenen in einem zweigeschossigen Bau mit Kellergeschoss vor:

- Im Eingangsgeschoss: Empfangshalle, Cafeteria, Besprechungszimmer und Arbeitsplatz für den Pavillon-Betreuer.
- Im Obergeschoss: die eigentlichen Ausstellungs-Einrichtungen.
- Das Dachgeschoss, über einer Wendeltreppe vom Obergeschoss her erreichbar, sollte einen guten Überblick über das gesamte Baugelände ermöglichen.
- Im Kellergeschoss: Vortrags- und Kinoraum und sanitäre Einrichtungen.

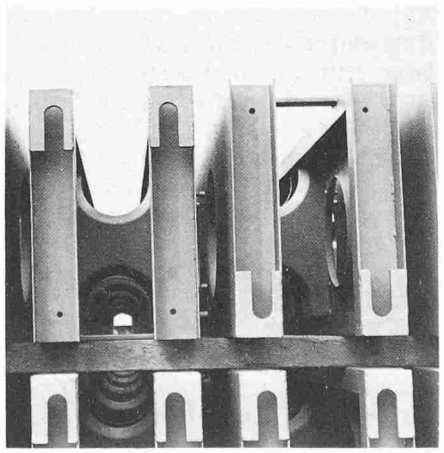
Zur Ausführung kam, nicht zuletzt aus Termingründen, das von Prof. *Fritz Haller* in Zusammenarbeit mit der Firma USM entwickelte Midi 600 Stahlbausystem.



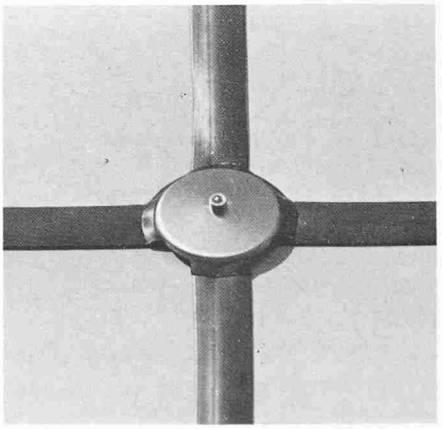
Ansicht mit Wendeltreppe

Das Midi 600-Bausystem

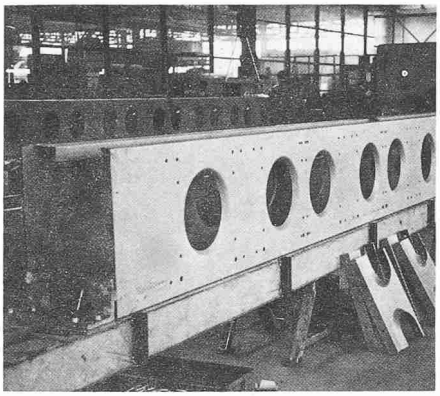
Das Midi-System wurde für *mehrgeschossige Bauten als Gesamtsystem aus*



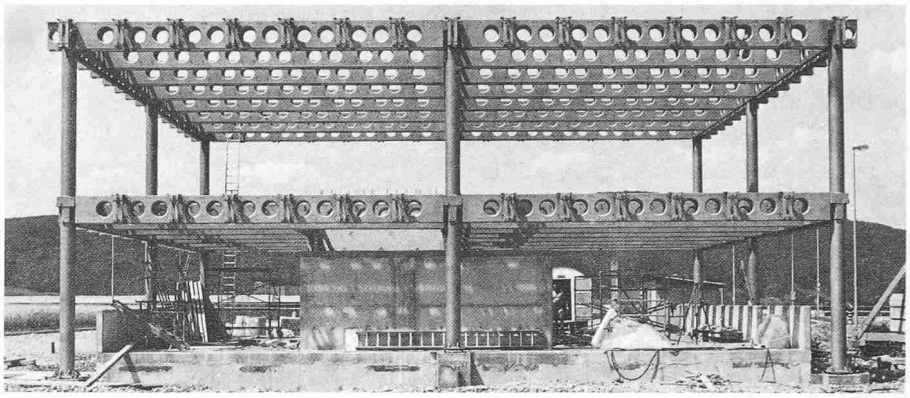
Detail Trägerauflager



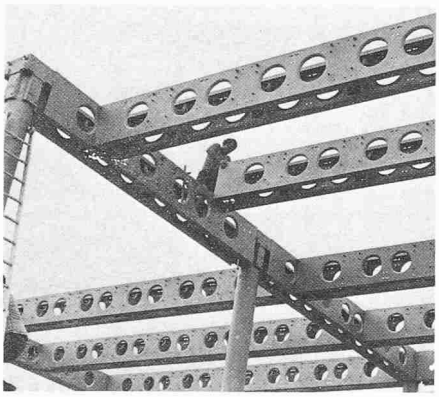
Detail Fassade: Abdeckkappen im Knotenpunkt der Ausfachungsplatten



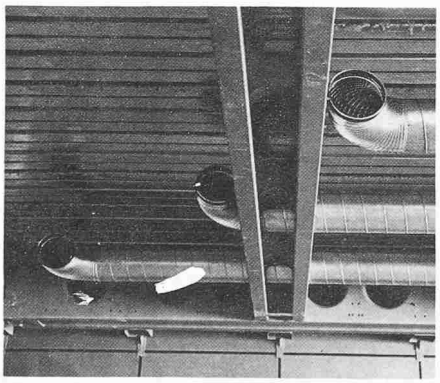
Die beiden Trägerwangen vor dem Zusammenbau



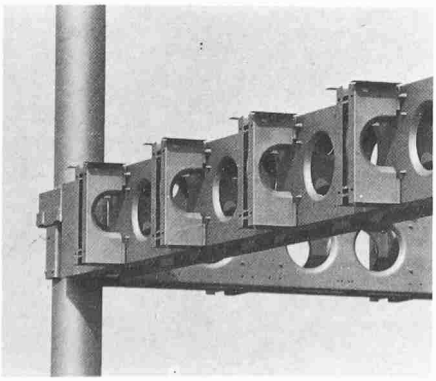
Tragwerk. Es wurde innerhalb eines Tages montiert



Einhängen eines Nebenträgers



Die Lüftungsrohre finden innerhalb des Tragrostes Platz



Fassadenkonsolen am Randträger

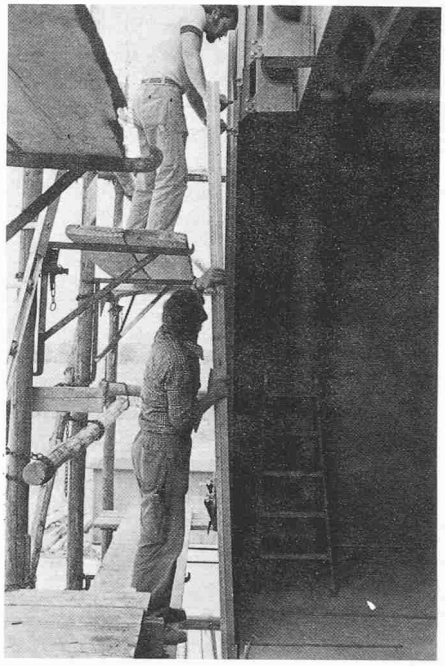
integrierten und masskoordinierten Bauteilen konzipiert. Von zentraler Bedeutung sind dabei die Installationssysteme, die weitgehend Lage und Geometrie der anderen Komponenten bestimmen. Das System umfasst sämtliche Baukomponenten, wie Tragkonstruktion, Geschossböden, Fassadenelemente, Dachhaut, Trennwände und Unterdecken.

Das *Tragwerk* des Midi 600 (Trägerhöhe 600 mm) ist eine Abwandlung des ursprünglich für grosse Spannweiten konzipierten Midi 1000 (Trägerhöhe 1000 mm).

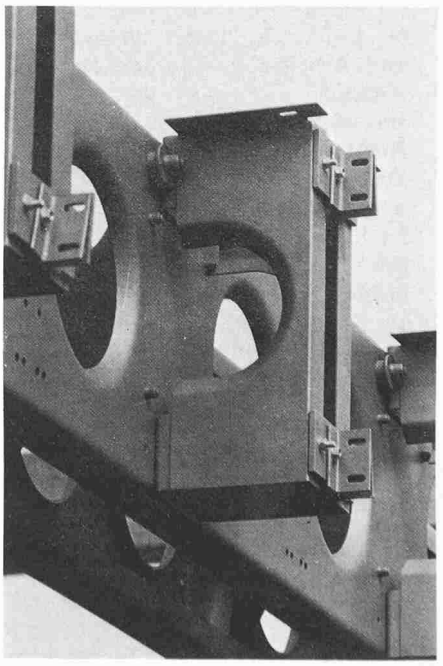
Die *Trägerhöhe 600* kam erstmals, nach einer Reihe von Belastungsversuchen, in Kaiseraugst zur Anwendung. Der Tragrost mit Spannweiten von 8,40 m (maximal 9,60 m) ist gleich einer konventionellen Holzbalkenlage ausgebildet: die Träger lassen sich für Treppenöffnungen oder Galerien «auswechseln». Die hierfür notwendigen Anschlüsse sind beidseitig der Träger alle 1,20 m angeordnet. Die Träger sind 400 mm breit und bestehen aus zwei perforierten Seitenwangen aus Abkantprofilen, die wiederum durch schottenartige Versteifungsbleche zu einem räumlichen Balken zusammengebaut sind. Der zwischen den Wangen liegende Hohlraum dient zur Aufnahme von Installationsrohren (Dachwasserrohre, Lüftungsrohre etc.). Die Perforationen in den Trägern (310 mm Durchmesser) dienen ebenfalls zur Aufnahme von Installationen.

Als *Stützen* wurden durchlaufende Rohrstützen verwendet. Die Trägerauflagen wurden bei diesem Projekt so ausgebildet, damit die Träger auf einfache Weise am Stützenkopf eingehängt werden konnten (Montagezeit für das zweigeschossige Tragwerk: 1 Tag!). Die Stützen sind statisch eingespannt und übernehmen, zusammen mit der Dach- und Deckenkonstruktion die Horizontalkräfte.

Die *Fassade* ist eine vollisolierte Curtainwall-Konstruktion, die der Stützenachse um 600 mm vorgehängt ist. Die Fassadenelemente werden am Gebäuderand auf spezielle Konsolen montiert. Diese werden an den Randträgern



Montage der Fassadenplatten



Detail Fassadenkonsole

eingehängt. Die Fassadenplatten bestehen aus selbsttragenden Aluminium-Kunststoffsandwichplatten (Alucopan®) von der Alusuisse, mit einer Randnut, die zur Aufnahme der Fugenprofile dient. Die Fugendichtung übernimmt ein mehrlippiges Profil aus hochwertigem Kunststoff. Die endgültige Fixierung der Platten erfolgt durch einen Knotenpunkt aus rostfreien Abdeckkappen.

Bauherr: Kernkraftwerke Kaiseraugst AG

Architekt: Motor Columbus, Ingenieurunternehmung AG, Baden

Stahlbau und Fassaden-Konstruktion: U. Schärer Söhne AG, Münsingen

Bausystem: USM Haller, Midi 600

Adresse des Verfassers: *W. Schweizer,* dipl. Arch. ETH/SIA, in Firma U. Schärer Söhne AG, 3110 Münsingen

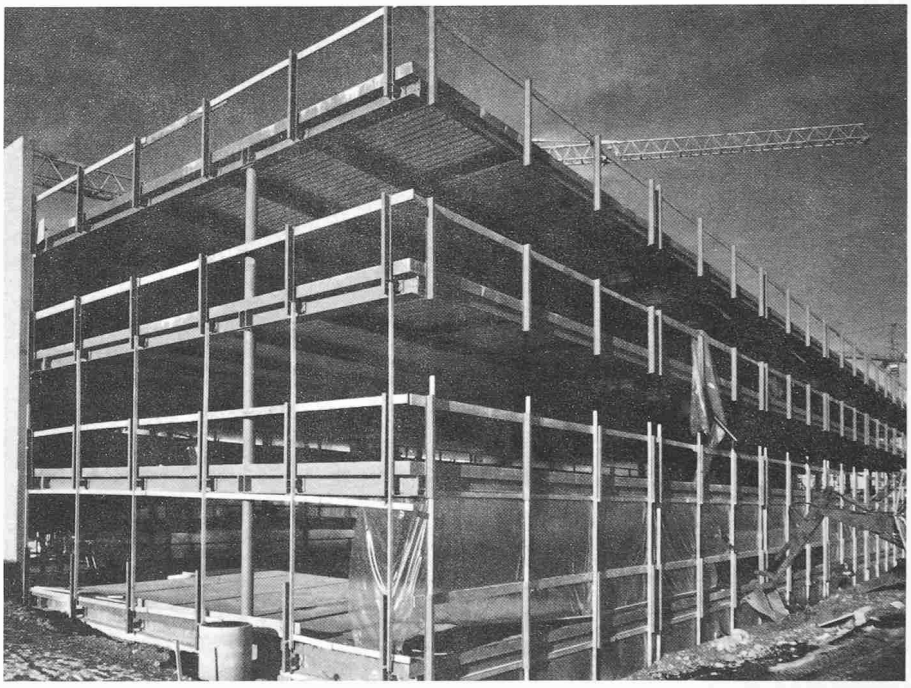
Parkhaus der Firma Contraves in Zürich

Von W. Meinusch, Bern, und A. Bader, Winterthur

Im Zuge von umfangreichen Verwaltungsneubau-Projekten auf dem Gelände der Firma Contraves in *Seebach,* beschloss der Bauherr, seine damit verbundenen Parkplatzprobleme durch den Neubau eines Parkhauses zu lösen. Um die wirtschaftlichste Lösung für das Projekt zu finden, wurde eine Beton- und eine Stahlkonstruktion untersucht und Unternehmer-Offerten hierfür wurden eingeholt.

Aufgrund des Offertvergleiches entschied sich der Bauherr für die Stahlkonstruktion. Die Kosteneinsparung betrug bei der Stahlkonstruktion gegenüber den vergleichbaren Kosten der Betonkonstruktion etwa 10 Prozent. Gleichzeitig wurde eine Verkürzung der Bauzeit um anderthalb Monate erreicht.

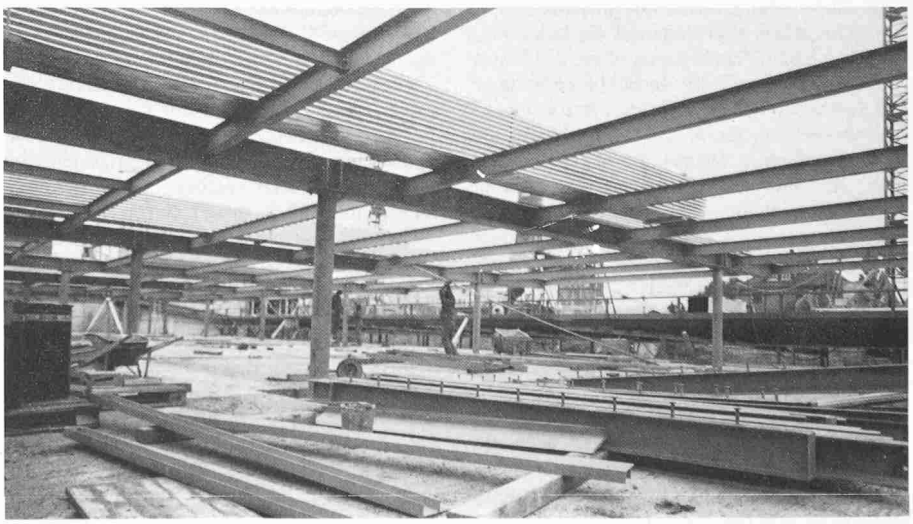
Mitbestimmend für die Kosteneinsparung war das relativ geringere Eigengewicht der Stahlverbunddecken, damit konnten Kosten bei der Pfählung eingespart werden. Da das Parkhaus keine geschlossenen Fassaden hat, – es sind nur Brüstungen vorhanden – wurden keine speziellen baulichen Brandschutzmassnahmen verlangt.



Rohbau ohne Brüstungselemente

Allgemeine Angaben

Das jetzt fertiggestellte Parkhaus enthält jeweils vier und fünf Parkdecken. Inklusive Bodenplatten stehen 490 Parkplätze zur Verfügung. Die Konstruktion ist für eine spätere Aufstokkung auf max. 800 Parkplätze berechnet. Die Zufahrt zu den Parkplätzen erfolgt durch eine Einfahrtsrampe in Höhe Terrain und durch Innenrampen. Die Abfahrt erfolgt über eine spiralförmige Aussenrampe. Dem Fussgängerverkehr dient ein Treppenhaus mit Liftanlagen.



Vollstahlstützen, Haupt- und Sekundärträger, Verbundbleche zum Verlegen bereit